

Im Reich der Tiere

Streifzüge durch Kunst und Natur

Herausgegeben von Thomas Andratschke und Alexandra Eichler

Mit Beiträgen von Thomas Andratschke, Rolf Bier, Gerhard Boenigk, Ralf Bormann, Christoph Brecht, Alexandra Eichler, Markus Fischmann, Dagmar-Beatrice Gaedtker-Eckardt, Sandra Honigs, Peter Rautmann, Annette Richter, Katharina Schmidt-Loske, Christine Springborn und Jessica Ullrich

Impressum

Katalog

Herausgeber
Thomas Andratschke und Alexandra Eichler

Redaktion
Ralf Bormann

Gestaltung
Andreas Behrens

Photographien
Ursula Bohnhorst

Druck
gutenberg beuys feindruckerei GmbH

Verlag
Wienand Verlag, Köln
www.wienand-verlag.de

ISBN 978-3-86832-105-0

Abbildungen auf dem Umschlag:
Kat.-Nr. 71
Kat.-Nr. 162

Frontispiz:
Kat.-Nr. 221, Ausschnitt

Diese Publikation wurde ermöglicht durch:



Printed in Germany

© 2012 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
Wienand Verlag, Köln

Ausstellung

Direktorin
Katja Lembke

Konzept und Projektleitung
Thomas Andratschke und Alexandra Eichler

Konservatorische und präparatorische Betreuung
Iris Herpers, Kirsten Hinderer und Christophe Houlgatte

Aufbau und Technik
Roberta Altmann, Andreas Behrens, Reinhardt Brauner,
Torsten Brüning, Iris Herpers, Kirsten Hinderer, Jan Hoff-
mann, Christophe Houlgatte, Wolfgang Konrad-Falz,
Michaela Kuntz, Erhard Michaelis, Claus Müller, Raimund
Scherhorn, Martin Schmidt, Herbert Statt, Ute Thiessen
und Elijah Widmann

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Nicola Kleinecke und Dennis von Wildenradt

Multimediaguide
Dagmar-Beatrice Gaedtke-Eckardt
und Dennis von Wildenradt

Museumspädagogik
Dagmar-Beatrice Gaedtke-Eckardt
und Andrea Spautz

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung

Im Reich der Tiere
Streifzüge durch Kunst und Natur

im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover
vom 23. März bis zum 12. August 2012

Eine Institution des Landes



Niedersachsen

Inhalt

6 Vorwort
Katja Lembke

10 Einführung
Thomas Andratschke und Alexandra Eichler

14 Miscelle
Ralf Bormann

Essays

16 Im Reich der Tiere
Ordnungssysteme
Alexandra Eichler und Annette Richter

22 Im Reich der Tiere und Menschen
Ein Streifzug durch die Kunst des 18. bis 20. Jahrhunderts
Peter Rautmann

44 Domestikation
Vom Wildtier zum Haustier
Gerhard Boenigk

60 Facetten menschlichen Jagdeifers
Dagmar-Beatrice Gaedtke-Eckardt

70 Von Bestien und dem lieben Vieh
Das Tier in der Druckgraphik Albrecht Dürers
Ralf Bormann

110 Die Entwicklung der wissenschaftlichen
Illustration in der Neuzeit
Katharina Schmidt-Loske

118 Die Entwicklung der zoologischen Gärten
Eine Reise durch die Jahrhunderte
Sandra Honigs

144 Untiere
Hic sunt dracones...
Annette Richter

162 Nachts im Landesmuseum
Markus Fischmann und Annette Richter

170 Wolpertinger der Anschauung
Rolf Bier, Christoph Brecht und Jessica Ullrich

Katalog

*Thomas Andratschke, Ralf Bormann, Alexandra Eichler,
Annette Richter und Christine Springborn*

178 Einführung

194 Vom Wildtier zum Haustier

210 Auf der Jagd

228 Auf dem Bauernhof

248 Im Studierzimmer

280 Im Zoo

330 Untiere

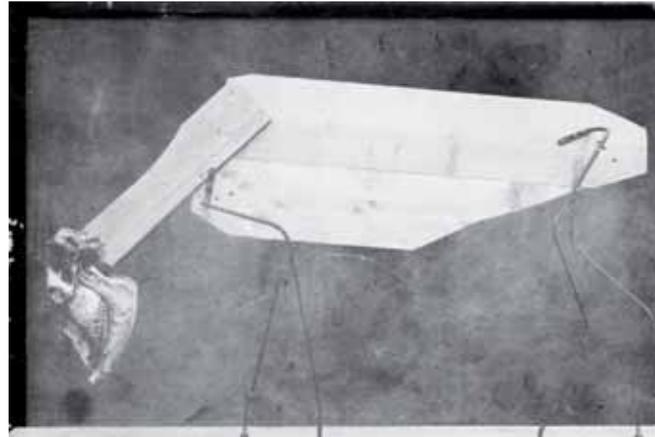
354 Das Tier in der Kunst der Gegenwart

370 Die Autoren

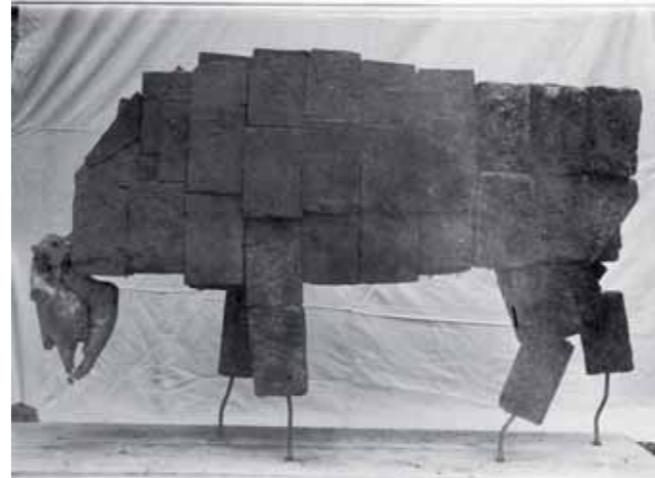
372 Literatur

384 Abbildungsnachweise

Miszelle



Adolf Fritze, Das Mittelgestell, Anfang 20. Jahrhundert
Hannover, Landesmuseum, Präparatorenwerkstatt



Adolf Fritze, Das Mittelgestell mit aufgeleimten Torfklötzen,
Anfang 20. Jahrhundert
Hannover, Landesmuseum, Präparatorenwerkstatt



Adolf Fritze, Der modellierte Körper vor dem Überziehen der Haut,
Anfang 20. Jahrhundert
Hannover, Landesmuseum, Präparatorenwerkstatt



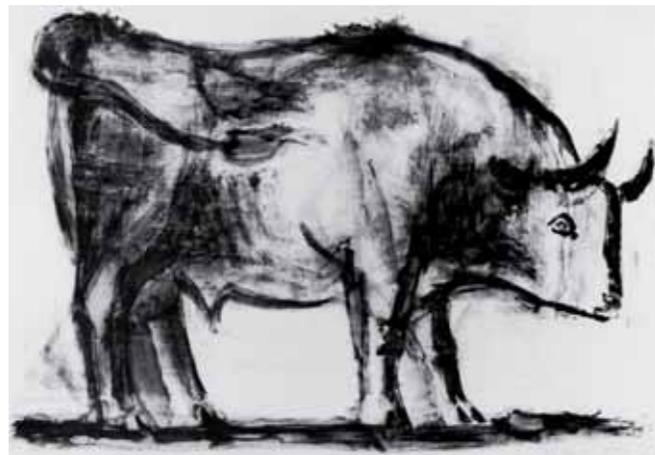
Adolf Fritze, Das fertige Präparat, Anfang 20. Jahrhundert
Hannover, Landesmuseum, Präparatorenwerkstatt

»Möge der Augenblick nicht mehr allzu fern sein, der die Reichhaltigkeit und den Wert unserer Sammlungen der Wissenschaft und der Belehrung des Publikums, sowie der Erweckung und Vertiefung der Liebe zur Natur zugänglich und dienstbar macht!« So lautete vor genau hundert Jahren, im Frühjahr 1912, der Wunsch des damaligen Abteilungsdirektors der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Provinz Hannover, Professor Dr. Adolf Fritze, zu dessen Erfüllung beizutragen dem Landesmuseum fürderhin Verpflichtung ist. Fritze, seit 1901 am Provinzial-Museum zu Hannover tätig und damit ein Mann der ersten Stunde des 1902 in sein heutiges Gebäude umgezogenen Museums, hatte die besten Jahre seines Lebens neben seiner Aufgabe als Direktor des Hanno-

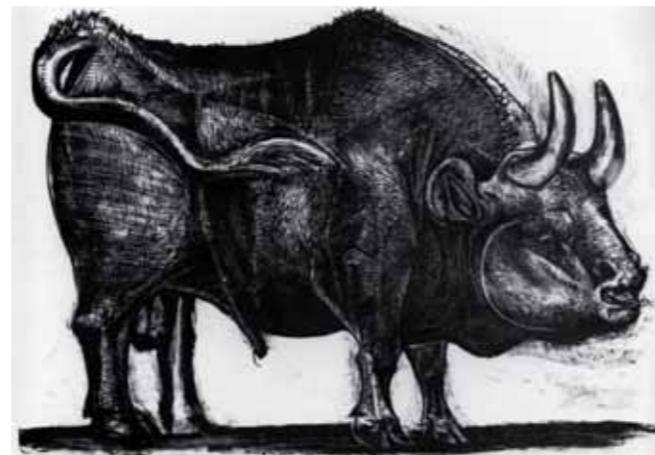
ver'schen Zoologischen Gartens der Arbeit des Sammelns, der Konservierung und der Ordnung der in dem Provinzial-Museum bewahrten naturkundlichen Schätze gewidmet. Zu der Vielzahl seiner verdienstvollen Hinterlassenschaften zählt das zu Beginn des 20. Jahrhunderts photographisch festgehaltene »Ausstopfen einer Büffelkuh« in den Räumen des Provinzial-Museums. In vier Etappen veranschaulicht die noch in der heutigen Werkstatt des Hauspräparators hängende Photographienserie, auf die Andreas Behrens aufmerksam gemacht hat, den Hergang eines solchen Verfahrens. Die erste Aufnahme zeigt »Das Mittelgestell«, welches bereits die endgültige Anlage des Präparates in sich trägt. Der Kopf wird durch den originalen Tierschädel vorbereitet, der dem

Gestell aus Holz und Metallrohren angefügt ist. Die zweite Aufnahme zeigt »Das Mittelgestell mit aufgeleimten Torfklötzen«, welche die maximale Ausdehnung des Präparates vorgeben. In der dritten Aufnahme ist der »modellierter Körper vor dem Überziehen der Haut« zu sehen, die vierte und letzte Aufnahme zeigt »Das fertige Präparat«. In dem Werk eines guten Museumspräparators, so Fritze, werden die anatomischen Kenntnisse des Präparateplastikers mit dem künstlerischen Talent eines Skulpteurs ins Treffen geführt; guter Geschmack und die Enthaltung von Exaltiertheit täten dazu ihr übriges. Die von Fritze besorgte photographische Dokumentation der Tierpräparation am Provinzial-Museum zu Hannover mutet unwillkürlich als früher Vorläufer der

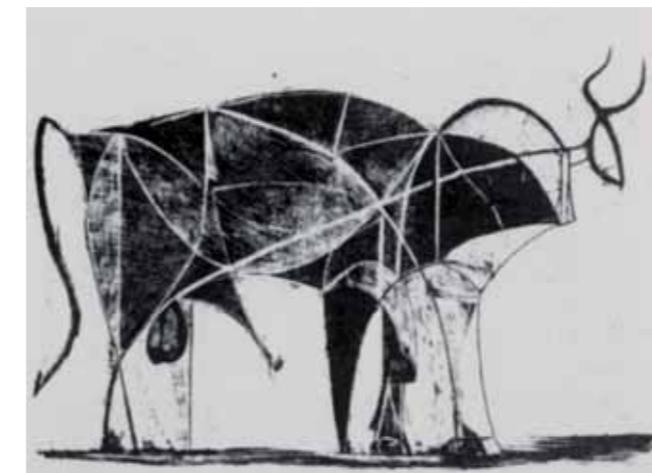
erst Jahrzehnte später von Pablo Picasso geschaffenen Reihe der »Taureaux/Stiere« an, die in insgesamt elf vom 5. Dezember 1945 bis zum 17. Januar 1946 angefertigten Zuständen (Lithographien, ca. 29 x 42 cm) den Weg des Künstlers in die Abstraktion der Tierdarstellung vorführt; Fritzes Verfahren der Präparation freilich weist in die umgekehrte Richtung, namentlich vom abstrakten Gerüst zur ausgesprochen lebensnah präparierten Tiergestalt. Anders freilich als das für Papst Leo X. bestimmte, in Dürers Holzschnitt von 1515 vereewigte Nashorn (Kat.-Nr. 140) wurde die im Niedersächsischen präparierte Büffelkuh nicht mit Stroh, sondern naheliegenderweise mit Torf ausgestopft.
RB



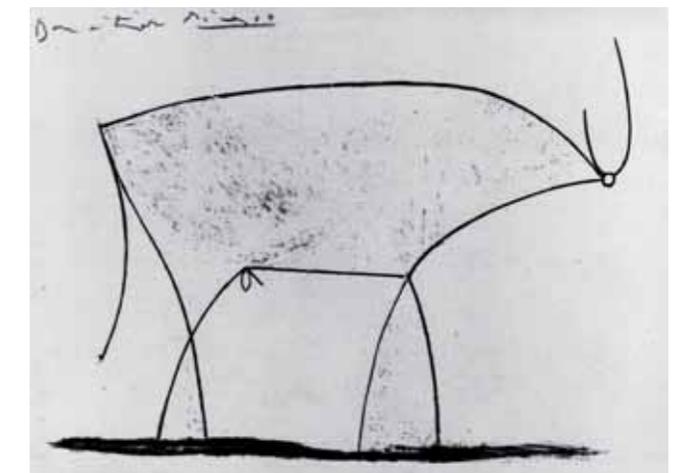
Pablo Picasso, Le taureau, 1. Zustand, 5. Dezember 1945



Pablo Picasso, Le taureau, 3. Zustand, 18. Dezember 1945



Pablo Picasso, Le taureau, 6. Zustand, 26. Dezember 1945



Pablo Picasso, Le taureau, 11. Zustand, 17. Januar 1946



Abb. 17
Max Slevogt, Wärter mit Seemann, 1901,
Saarbrücken, Saarland Museum

gen Wirkungsstätte in München nach Berlin, wo er sich eine neue, glänzende künstlerische Zukunft in der prosperierenden deutschen Hauptstadt erhoffte, in Konkurrenz zu und in gleicher Augenhöhe mit seinen Malerkollegen Max Liebermann und Lovis Corinth. Allerdings machte Slevogt zunächst auf halbem Weg Station in Frankfurt, wo er einige Monate blieb und durch Vermittlung seines Wohnungsnachbarn aus München Kontakt zu Dr. Viktor Goering erhielt, dem Verwaltungsdirektor des Zoos und Bruder des Münchner Freundes; Goering ermöglichte es Slevogt, im Zoo zu malen. So entstand eine ganze Reihe von Gemälden, deren Schwerpunkt in der Landesgalerie des Landesmuseums in Hannover aufbewahrt wird. Max Slevogt hält als Attraktion des Zoologischen Gartens den Orang-Utan mit seinem Wärter fest (Abb. 17);²⁶ eine vorbereitende Zeichnung der Landesgalerie Hannover zeigt Kopfstudien des Tieres (Abb. 18).²⁷ Der Orang-Utan war erst ein Jahr zuvor in den Zoo gelangt, seine Haltung im Zoo galt als schwierig. Entgegen den bisherigen Darstellungen des Verhältnisses von Affen und Menschen, in denen, zeitnah zu Darwins Publikationen, die Identität des Menschen problematisiert wurde, hat sich nun, eine Generation später, das Verhältnis für Slevogt, anders als für Kubin, geklärt: Er stellt die »geradezu persönliche[...] Beziehung« zu »seinem Pfleger Burckhard« heraus, wie Christine Refflinghaus schreibt.²⁸



Abb. 18
Max Slevogt, Kopfstudie Orang-Utan »Seemann«, 1901,
Hannover, Landesmuseum, Kupferstichkabinett

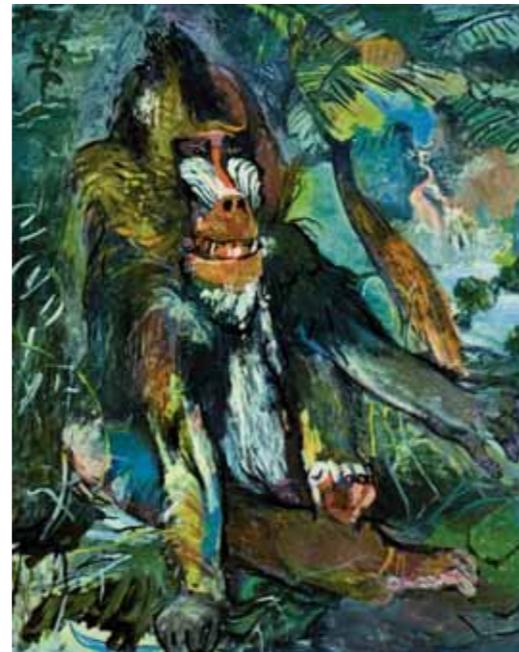


Abb. 19
Oskar Kokoschka, Mandrill, 1926,
Rotterdam, Museum Boijmans – van Beuningen

Im Kontrast dazu, wieder 25 Jahre später, malt Oskar Kokoschka seinen »Mandrill« von 1926 (Abb. 19).²⁹ Offenbar hat ihn an diesem Affen gerade die Farbigkeit des Kopfes gereizt; er steigert und überträgt die Farbigkeit auf das ganze Tier und versetzt es in eine exotische, dschungelartig wuchernde Vegetation – die schillernde Schönheit paart sich mit der Gefährlichkeit des seine Zähne bleckenden Tieres. Im Gegensatz zu Slevogt ist das Rätselhaft-Fremde und zugleich Faszinierende des Tieres herausgestellt; dies wird auch deutlich im Vergleich zu



Abb. 20
Max Liebermann, Der Papageienmann, 1902,
Essen, Museum Folkwang

dem zweihundert Jahre früher entstandenen Mandrillpaar in Roos »Tierstück« (Abb. 1), das zwar mit der streifigen Farbigkeit der Köpfe auch die Exotik der beiden Tiere betont, das Mandrillpaar aber, wie die Versammlung der anderen Tiere, in eine fiktive Landschaft einbettet, in der nördliche und südländische Elemente miteinander verknüpft sind und die dennoch vertraut wirkt.

Doch zurück zu Slevogt und dem Frankfurter Zoologischen Garten. Betrat man die Eingangsallee, wie es der Lageplan zeigt (Abb. 16), so wurde man zugleich in eine exotische Welt gezogen. Auf Stangen, zwischen den Bäumen der Allee gereiht, wurden morgens bunt gefiederte Papageien plaziert, die abends ein Zoowärter, der Papageienmann, wieder einsammelte. Diese Szene hat Slevogt in seinem Gemälde gleichen Namens gemalt (Kat.-Nr. 151). Wie aus den historischen Umständen hervorgeht – sein Malerkollege Hans Paul Klimsch hat Slevogt beim Malen im Zoo festgehalten –, hat er das Bild vor

Ort, also im Freien gemalt. Der Papageienmann transportiert die auf Stangen sitzenden bunten Vögel zu ihren Käfigen, in der sie die Nacht zubrachten. Man sieht an dem skizzenhaften Stil des Bildes: Es musste beim Malen schnell gehen. Die Unter- und Übermalungen zeigen, dass Slevogt zunächst das Gerüst des Bildes mit der Figur des vorderen aufrechten Mannes und die Umgebung mit den Baumstämmen entwarf, dann mit schnellen Pinselstrichen und -schleifen das Bildambiente insgesamt mit dem gelbbraunen Sandboden der Allee und dem grün-gelb-braunen Laub der Bäume festhielt; im anschließenden Malgang wurden die Farbakzente der Vögel und die Figur des Papageienmanns stärker herausgearbeitet und dann erst die im rechten Bildteil, im Hintergrund erscheinenden Besucher schwarzfarbig auf den Bildgrund mit den Bäumen aufgetragen. Der skizzenhafte Farbauftrag unterstreicht die Unmittelbarkeit des frischen Eindrucks wie die Bewegtheit der umherflatternden Vögel.

Wie attraktiv das Motiv in der Zeit war, geht daraus hervor, dass es mehrere Fassungen von Slevogt selbst gibt und dass sein Malerkollege Max Liebermann im darauf folgenden Jahr 1902 im Amsterdamer Zoo, vielleicht auf Anregung von Slevogt, ein gleiches Motiv malte (Abb. 20).³⁰ Liebermann hält eine Handlung – der Weg des Papageienmanns in der Allee und sein Einsammeln der Vögel – fest, während Slevogt stärker auf den singulären Moment in seiner Bewegungsdynamik abzielte. Liebermanns Bild ist noch farbreicher als Slevogts und auch in dessen eigenem Œuvre singulär. Das untere Papageienpaar ist in die Grundfarben rot, blau und gelb getaucht, während der gerade von der Hängung herunter genommene Vogel sich in seinem gelbblauen Gefieder spreizt. Dazwischen leuchtet die Jacke des Papageienmanns im bläulichen Violett. Liebermann hat das Bild mit Skizzen in Aquarell und Kreide – letztere eine Zeichnung aus dem Landesmuseum (Kat.-Nr. 163) – vorbereitet, das Bild selbst ist aber wohl im Atelier seines holländischen Malerfreundes Izaak Israels entstanden. Im Gegensatz zu Roos' »Tierstück« interessiert zweihundert Jahre später die Maler Slevogt und Liebermann nicht eine porträthafte-genaue Darstellung der Papageienvögel; dennoch lässt sich, aufgrund der charakteristischen Farbigkeit der Vögel, im Vergleich mit den gezeigten Beispielen aus der Naturkundeabteilung, eine zoologische Benennung für Slevogts Bild – im Kreis von links unten nach rechts unten – wagen: Es handelt sich um einen Hyazinthara, eine Blaustirnamazone, einen Edelpapagei und einen Gelbhaubenkakadu. Der Schwerpunkt in der künstlerischen Darstellung liegt nun auf der leuchtenden Buntfarbigkeit der Vögel, ihre spezifische Farbigkeit und der Duktus der Farbstriche, der die Beweglichkeit der Vögel einfängt – letzteres allerdings stärker bei Liebermann als bei Slevogt. Das bunte Gefieder der Vögel erlaubt dem Künstler die Farbe gewissermaßen in den höchsten Tönen zu preisen.



Kat.-Nr. 12
 Otto Marseus van Schrieck
 Nimwegen 1619/20 - 1678 Amsterdam
 Schmetterlinge und Blumen, 1675
 Öl und Schmetterling auf Leinwand, 62,2 x 49,5 cm
 Bezeichnet unten Mitte: »Marseus · v · S · / 75./8.10«
 Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. PAM 867



Kat.-Nr. 13
 Abraham van Beyeren
 Den Haag 1620/21 - 1690 Overschie
 Bank eines Fischhändlers, bis 1655
 Öl auf Leinwand, 98,5 x 86,2 cm
 Bezeichnet auf der Tischkante links: »AVB«
 Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. PAM 762



Kat.-Nr. 19
Trogon/Quetzal (*Pharomachrus mocinno*)
Herkunft: Berlin, Zoologischer Garten
Funddatum: 30. September 1985
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA 341



Kat.-Nr. 20
Roter Paradiesvogel (*Paradisaea rubra*)
Herkunft: Berlin, Zoologischer Garten
Funddatum: 7. März 1979
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA 206

Kat.-Nr. 21
Sibirischer Steinbock (*Capra sibirica*) ♂
Herkunft: Berlin, Zoologischer Garten
Funddatum: 1991
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA 2064



Kat.-Nr. 22
Streifengrasmaus (*Lemniscomys striatus*) ♀
Funddatum: 1992
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA 2066



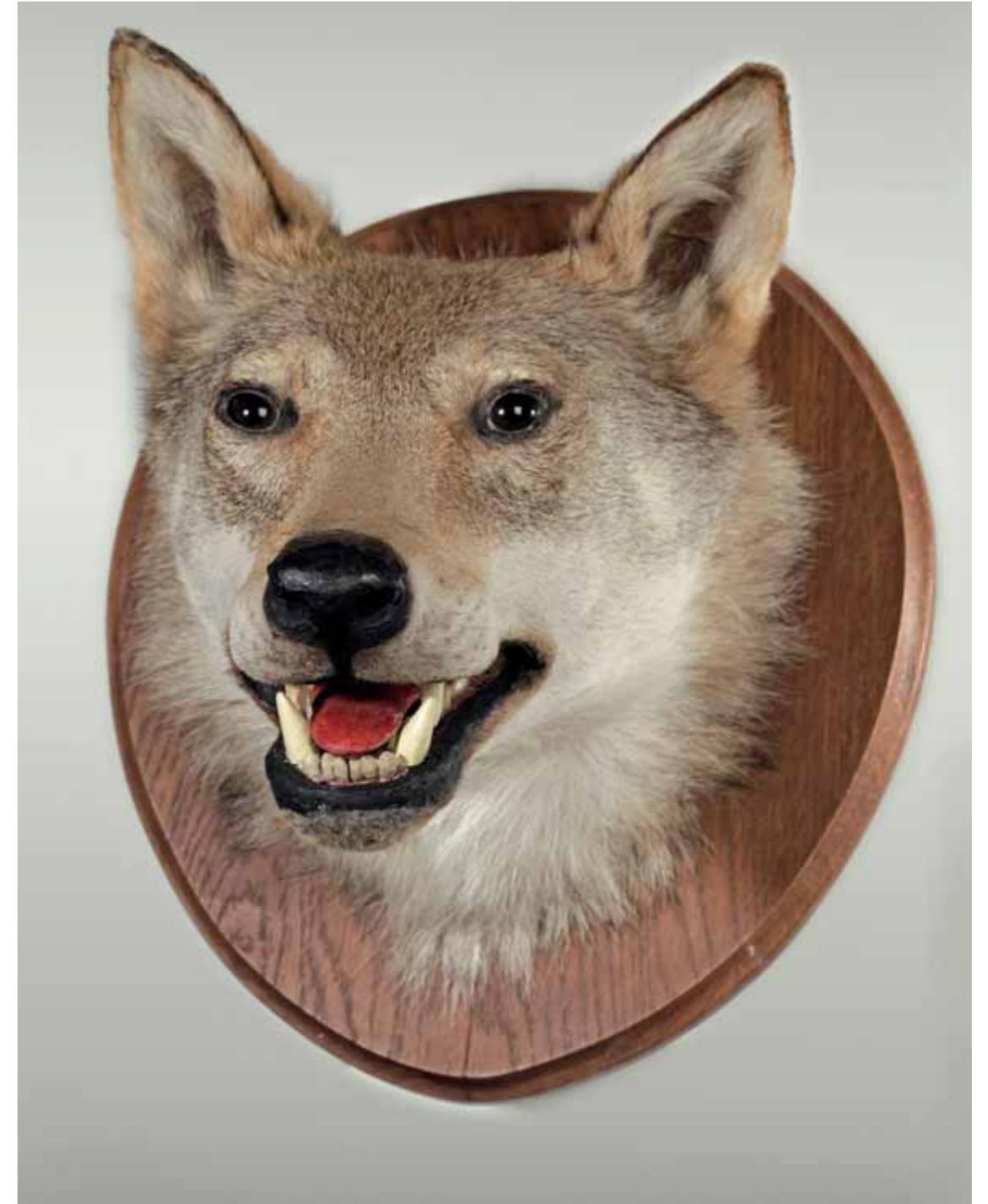
Kat.-Nr. 23
Schwarzweißer Vari (*Lemur variegatus*) ♂
Herkunft: Nordmadagaskar
Funddatum: 1976
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA 473



Kat.-Nr. 24
Mauswiesel (*Mustela nivalis*) ♀
Herkunft: Bennigsen/Springe
Funddatum: 1994
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA 2244



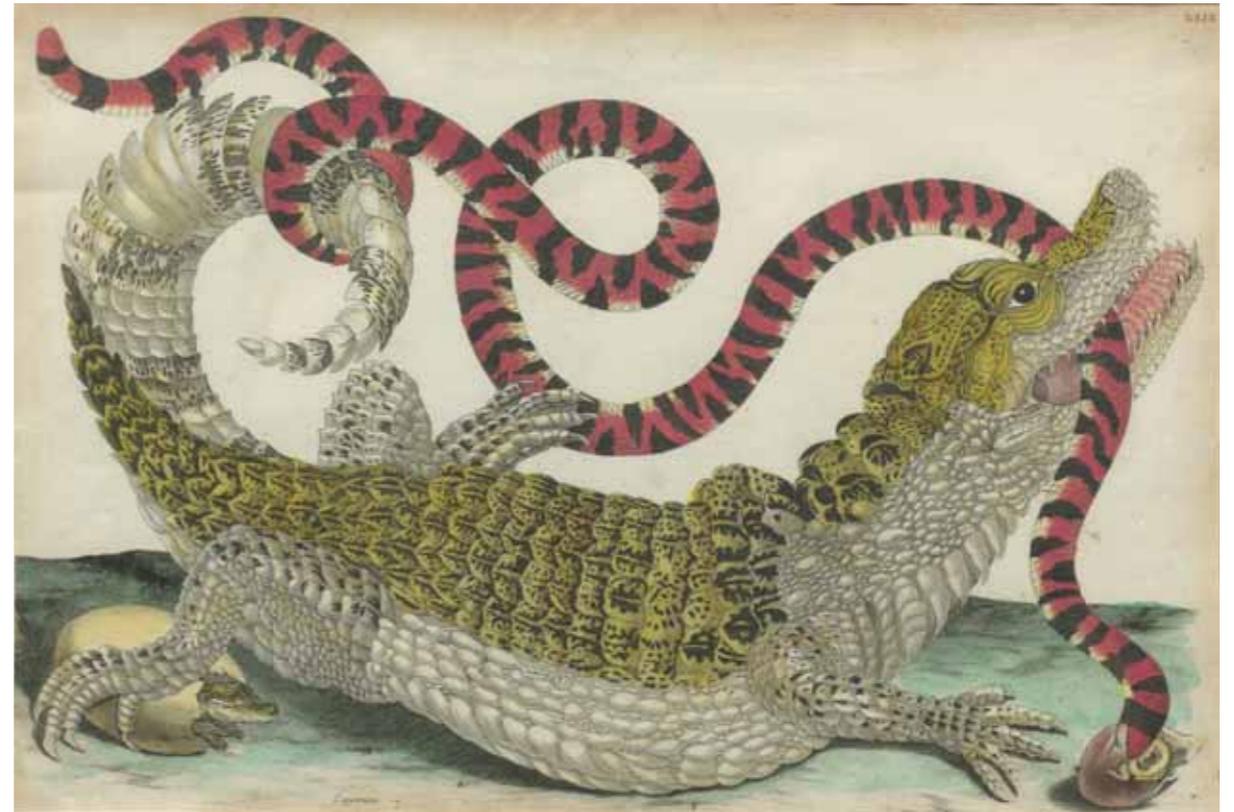
Kat.-Nr. 43
Christoph Bernhard Francke
Hannover (?) 1660/70 - 1729 Braunschweig (?)
Herzog Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel, um 1685
Öl auf Leinwand, 149 x 118 cm
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. KM 130



Kat.-Nr. 44
Würger vom Lichtenmoor (*Canis lupus*)
Herkunft: Eilte, Lkr. Nienburg
Funddatum: 1948
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA 3762



Kat.-Nr. 126
 Pieter Sluyter
 Amsterdam 1675 - nach 1713 Amsterdam
 nach Maria Sibylla Merian
 Frankfurt am Main 1647 - 1717 Amsterdam
 Große Wabenkröte (*Pipa pipa*)
 Aus Maria Sibylla Merians *Dissertatio de generatione et metamorphosis insectorum Surinamensium...*, ed. Johannes Oosterwyck, Amsterdam 1719, Tf. LIX
 Kolorierter Kupferstich, Platte 37,5 x 27,3 cm
 Bezeichnet unten rechts: »P. Sluyter sculp.«; nummeriert unten rechts: »59«
 Hollstein German 1989 XXV, S. 85-87 (3)
 Leihgabe aus Privatbesitz



Kat.-Nr. 127
 Dorothea Maria Henrietta Gsell geb. Merian (zugeschr.)
 Nürnberg 1678 - 1743 St. Petersburg
 Brauenkaiman (*Paleosuchus palpebrosus*) mit Korallen-Rollschlange (*Anilius scyta*) im Maul und Brillenkaiman (*Caiman crocodilus*) im Ei
 Aus Maria Sibylla Merians *Histoire générale des Insectes de Surinam et de toute l'Europe...*, ed. Pierre-Joseph Buc'hoz, Paris 1771, Tf. LXIX, ursprünglich in Maria Sibylla Merians *Over de Voortteeling en Wonderbaerlyke Veranderingen Der Surinaemsche Insecten...*, ed. Johannes Oosterwyck, Amsterdam 1719
 Kolorierter Kupferstich, Platte: 32,5 x 49,5 cm
 Bezeichnet unten »Cayman«; nummeriert oben rechts: »LXIX«; unten rechts: »69«
 Hollstein German 1989 XXV, S. 85-87 (3)
 Leihgabe aus Privatbesitz



Kat.-Nr. 144
Jean-Baptiste Oudry
Paris 1686 - 1755 Beauvais
Kasuar, 1745
Öl auf Leinwand, 162 x 127,5 cm
Leihgabe Staatliches Museum Schwerin, Inv.-Nr. G 869



Kat.-Nr. 145
Helmkasuar (*Casuarus Casuarus*)
Herkunft: Neuguinea/Hannover, Zoo
Funddatum: 1926
Präparat
Landesmuseum Hannover, Inv.-Nr. NA XIV 82/100b